



## **Alumnitreffen der griechischen Alumnivereinigung der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg in Thessaloniki, 01. und 02. Juni 2007**

Am ersten Wochenende im Juni hatte die Alumnivereinigung in Thessaloniki die Ehre, Frau Silke Rodenberg, stellvertretende Leiterin des Dezernats für Internationale Angelegenheiten der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und von Heidelberg Alumni International begrüßen zu dürfen. Im Vorfeld hatten der Vorstand der Thessaloniker Vereinigung und Frau Rodenberg sich auf ein Programm geeinigt, das aktuelle Politik und jahrtausendealte Kultur in den Mittelpunkt stellen sollte, und so hatten die griechischen Alumni die Gelegenheit, am Freitagabend eine äußerst informative Veranstaltung zum Thema der "Globalisierung" der Umweltprobleme zu verfolgen und sich am Samstag dann bei einem ganztägigen Ausflug ins nahe Vergina, zum Grab des Makedonenherrschers Philipp II., mit anschließendem Mittagessen auf dem Weingut Boutaris davon zu erholen.

Am Freitagabend beherbergte uns netterweise das örtliche Goethe-Institut in seinem gut ausgestatteten großen Saal, in dessen Dolmetscherkabine Jeffsi Stamatiadou dafür sorgte, dass die beiden Vorträge - zunächst in deutsch, dann in griechisch - auch von jedem im Publikum verstanden werden konnten. Und es wäre ein Verlust gewesen, nicht alles zu verstehen, denn was die beiden Referenten boten, war trotz der nicht gerade leichtverdaulichen Thematik sowohl inhaltlich als auch formal ein Hochgenuss: Zunächst informierte Prof. Dr. iur. Ulrich Beyerlin vom Heidelberger Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht über die derzeitigen Möglichkeiten des Völkerrechts, einen Beitrag zur Lösung der drängenden Umweltprobleme zu leisten. Er begann mit einer kurzen Schilderung der neuesten Erkenntnisse bezüglich des Ausmaßes des Klimawandels und der Verschwendung der natürlichen Ressourcen, um dann Wege aufzuzeigen, wie die internationale Staatengemeinschaft auf der Basis des Umweltvölkerrechts dazu gebracht werden kann, "gemeinsam und arbeitsteilig die ärgsten ökologischen Gefahren für unseren Planeten zu bekämpfen", so zu Beginn seiner Ausführungen. Giorgos Papadimitriou, Jura-Professor an der Athener Universität und ehemaliger Heidelberger Doktorand, stellte dann in seinen Ausführungen die griechischen Verhältnisse in den Vordergrund. Er zeigte auf, dass selbst in einem Staat, der wie Griechenland geradezu vorbildlich den Umweltschutz in seiner Verfassung festgeschrieben hat, die Umsetzung der entsprechenden Gesetze zu wünschen übrig lässt, wenn es an politischem Willen zu deren Durchsetzung mangelt. Wie Ulrich Beyerlin auf internationaler so gelangte auch Giorgos Papadimitriou auf nationaler Ebene zur Schlussfolgerung, dass noch vieles im Argen liegt und dass sich vor allem die Geschwindigkeit massiv erhöhen muss, mit der an umweltschützenden Maßnahmen wie der Verringerung des Schadstoffausstoßes gearbeitet wird. Kurz vor Mitternacht verließen dann auch die letzten Besucher dieser informativen Veranstaltung mit bedenklicher Miene das Goethe-Institut, denn wenn der Treibhaus-Effekt auch oft genug in Nachrichten und in Diskussionen thematisiert wird, so macht es einen doch betroffen, wenn man sich - wie an jenem Abend - wieder einmal des ganzen Ausmaßes und vor allem der Hilflosigkeit der Regierenden gegenüber der Umweltkatastrophe bewusst wird.

Weniger ernst ging es dann am Samstag zu. Schon um neun Uhr versammelten sich die ersten der rund vierzig Teilnehmer am Ausflug in die makedonischen Königsgräber nach Vergina am zentralen Aristotelous-Platz im Herzen Thessalonikis, und dann ging es zügig auf der Autobahn zum Zielort, wobei unser Alumni-Präsident Odysseas Athanasiadis, Vizechef der deutsch-griechischen Handelskammer und "Seele" der Vereinigung, mit viel Erfolg die Rolle des Reiseleiters übernahm. Leider war die "Heidelberger" Archäologin Prof. Stella Drogou, die eigentlich in Deutsch durch das Museum in Vergina hätte führen sollen, in letzter Minute ins Kulturministerium nach Athen berufen worden; sie organisierte für uns jedoch eine andere, ebenfalls hervorragende Führerin durch die Schätze des Museums, so dass die deutschen Gäste sicherlich einige Informationen mit nach Hause nehmen konnten. Ohnehin vermittelt das Museum von Vergina auch ohne viele Worte ein eindrucksvolles Raumerlebnis, weil es unterirdisch, im Grabhügel und praktisch auf dem Ausgrabungsfeld errichtet worden ist und den Besucher mit hinein nimmt in eine unterirdische, nur schwach erleuchtete Unter-Welt. So schaut man staunend auf die massiven Steinbauten unter dem Niveau des Museums hinab und wird im nächsten Moment von den unglaublich feinziselierten Eichenlaub-Goldkränzen der Makedonenherrscher angezogen, die sich in den Schaukästen präsentieren. Fundort und Exponat behalten somit ihre einmalige Verbindung und vermitteln dem Besucher einen unvergesslichen Eindruck von jener glanzvollen Epoche nordgriechischer Geschichte.

Bei der anschließenden Führung durch die Produktionsstätten des Weinproduzenten Kostas Boutaris tauchten wir erneut in die Unterwelt ein, dieses Mal jedoch in eine leicht säuerlich riechende, die von großen Eichenfässern, meterhohen Metallbehältern und verstaubten Flaschen geprägt war. Nach einer Weinprobe wurde im Restaurant des Weingutes bodenständige Kost aus der Region mit den dazugehörigen guten Tröpfchen aus dem Hause Boutaris serviert, und der Ehrlichkeit halber muss man wohl gestehen, dass viele gegenwärtige und ehemalige Heidelberger die Rückfahrt durch die Obstgärten zwischen Naussa und Thessaloniki nicht ganz bewusst erlebten, sondern leise vor sich hinschnarchten...!

Was bleibt von einem so intensiven Wochenende? Abgesehen vom Zusammensein mit netten Menschen, die irgendwann ähnliche Erfahrungen gemacht haben, waren es zwei Tage voller produktiver Gespräche, in denen zwischen Salat und Nachtisch, im Bus oder beim Kaffeetrinken Ideen entwickelt worden sind, wie man unser aller Anliegen, nämlich das Knüpfen eines tragfähigen Netzwerkes aus "Heidelbergern" weltweit vorantreiben kann. Der nächste wichtige Knotenpunkt in diesem Netzwerk wird das geplante Treffen von Mitgliedern aus den bereits bestehenden Alumni-Vereinigungen sein; da können wir "Griechen" als eine der ersten funktionierenden Ehemaligen-Gruppierungen unser Know-how weitergeben und andererseits von anderen lernen. Und so sind derartige Treffen wie der jetzige Besuch von Silke Rodenberg und Ulrich Beyerlin in Thessaloniki letztlich sehr viel mehr als nur ein gemütliches Beisammensein: Wir Alumni hier haben einen erneuten Ansporn erhalten, mit noch mehr Anstrengungen weiterzumachen, und haben zugleich eine weitere Perspektive vor Augen, nämlich die Vernetzung der Alumni-Vereinigungen weltweit. Man mag Globalisierungs-Gegner oder -Befürworter sein, aber es ist jedenfalls ein gutes Gefühl zu wissen, dass man sich per e-mail - ob mit einem privaten oder einem beruflichen Anliegen - unter Umständen an einen Alumnus in Santiago de Chile oder in Luxemburg wenden kann, der einem weiterhelfen wird. Wir danken der Ruprecht-Karls-Universität und ganz besonders der unermüdlichen Silke Rodenberg dafür, dass sie uns diese Möglichkeit bieten.

*Dr. Elke Sturm-Trigonakis*

(Vorstand der Alumni-Vereinigung Thessaloniki)

## **Alumnitreffen der griechischen Alumnivereinigung der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg in Athen am 3. Juni 2007**

Am Sonntagnachmittag, den 03.06.07, trafen sich Alumni der Ruprecht-Karls Universität Heidelberg zu einem gemütlichen Beisammensein mit Essen und Trinken in Psyri/Athen. Nach dem vorangegangenen Treffen in Thessaloniki waren in Athen vor allem Alumni aus Südgriechenland anwesend. In angenehmer Atmosphäre und ausgelassener Stimmung begrüßten sich Ehemalige der Universität, die sich zum Teil seit Jahren nicht mehr gesehen hatten.

Für dieses Treffen war auch die Leiterin von Heidelberg Alumni International, Frau Silke Rodenberg, aus Heidelberg angereist, die alle Ehemalige in Athen willkommen hieß und gemeinsam mit ihnen Meinungen und Ideen über die Zukunft, die Vertiefung und Pflege der Verbindung zwischen Universität und Alumni diskutierte.

Mit ihrem zahlreichen Erscheinen dokumentierten die Alumni ihr Engagement und Interesse am griechischen Alumniverein der Universität Heidelberg. Schnell wurden beim Treffen Erinnerungen an die "Heidelberger Zeit" wach. Viele Ehemalige, die von weit her angereist waren (Korfu, Euboea, Kefallonia) trafen auf alte und doch noch immer bekannte Gesichter aus ihrer gemeinsamen Studienzeit an der Ruperto Carola. Man trennte sich an diesem Abend in der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen.

*Panagiotis Duras*